

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1821**

6.9.1821 (Nr. 247)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 247.

Donnerstag, den 6. Sept.

1821.

Freie Stadt Frankfurt. — Kurhessen. — Württemberg. — Frankreich. — Italien. — Oestreich. — Preussen. (Koblenz.) —  
Rusland. — Schweden. — Schweiz. — Türkei. (Brief aus Triest.)

## Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 4. Sept. In der heutigen hiesigen Oberpostamtszeitung liest man: Wir sind von den Unterzeichneten um Aufnahme nachstehender Berichtigung ersucht worden: „Damit das Publikum nicht durch eine falsche, aus Berliner Blättern in diese Oberpostamtszeitung (und wahrscheinlich auch in andere) übergegangene Nachricht getäuscht werden, so erklären wir Unterzeichnete hierdurch, daß keiner von uns wegen eines angeblichen Aufrufs, den der eine verfaßt und der andere gedruckt haben soll, zur Verantwortung gezogen worden. Die eben so gerechte als milde königl. sächsische Regierung kann und wird nie einen ihrer Unterthanen zur Verantwortung ziehen, weil er zur Unterstützung hart und ungerecht bedrängter Mitmenschen und Mitchristen einen Vorschlag gemacht oder befördert hat, wenn auch die Ausführung dieses Vorschlags und die weitere Verbreitung des denselben betreffenden (übrigens mit Zensur gedruckten) Aufsatzes aus britlich-politischen Rücksichten nicht gestattet werden möchte. Wir bitten zugleich die löblichen Redaktionen derjenigen Zeitungen, welche obige falsche Nachricht aufgenommen haben, auch diese Berichtigung gefälligst aufzunehmen. Leipzig, den 30. Aug. 1821. Prof. Krug. F. W. Brockhaus.“

## Kurhessen.

Kassel, den 2. Sept. J. J. Kön. H. der Prinz und die Prinzessin von Preussen sind vorgestern Abends hier eingetroffen. — Am nämlichen Tage kamen hier von Braunschweig an: Lord und Lady Hood, Lady Anna Hamilton, Ritter Basalli, Mr. William Austin und Dr. Wilson, sämmtlich vom Gesolge Ihrer Maj. der verstorbenen Königin von England.

## Württemberg.

Stuttgart, den 4. Sept. An dem heutigen Tage, an welchem zugleich das Geburtsfest der regierenden Königin gefeiert wurde, hatte die Taufhandlung der neugeborenen Prinzessin, Tochter J. J. Kön. W. W., statt, welche der Oberhofprediger, Prälat von d'Arzel, im

hiesigen neuen Schlosse in Gegenwart des ganzen Hofes verrichtete, und wobei die Prinzessin die Namen: Katharina Friederika Charlotta erhielt. Von den Taufpächtern waren anwesend: Ihre Maj. die verwitwete Königin von Württemberg; Ihre Hoh. die Herzogin Henriette von Württemberg, und Ihre Durchlauchten der Erbprinz und die Erbprinzessin von Sachsen-Hildburghausen. Während die Taufhandlung vollzogen wurde, wurden die Kanonen gelöst, und nachher war große Tafel. Abends wurde die Oper: „Marie von Montalban“ mit freiem Eintritt gegeben.

## Frankreich.

Paris, den 2. Sept. Der Herzog von Wellington hat unmittelbar vor seiner Abreise von Paris, um nach England zurückzukehren, noch eine lange Konferenz mit den Vorkämpfern Oestreichs und Ruslands gehabt.

Das Journal de Paris erklärt es heute für völlig falsch, daß der Fürst Talleyrand unverzüglich hierher kommen werde; derselbe befindet sich fortdauernd zu Valençay, und selbst sein Privatsekretär, der, nach des Fürsten Abreise von Paris, zurückgeblieben, habe vorgestern die Hauptstadt verlassen, um sich zu dem Fürsten zu begeben.

Die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds standen gestern zu 88, und die Bankaktien zu 1540 Fr.

## Italien.

Die offizielle Zeitung von Neapel enthält Folgendes: „Von allen Seiten her bekommen wir die befriedigendsten Nachrichten über den glücklichen Erfolg der Bemühungen unserer eifrigen Bischöfe, die verirrtten Unterthanen zu ihrer Pflicht zurückzuführen. Die Missionen sind in allen Provinzen einen so gesegneten Fortgang in vielen Diözesen, daß sie an die Zeiten mahnen, wo die Gottseligkeit in ihrer größten Blüthe stand. Man schwört sich feierlich von jenen verbrecherischen Gesellschaften los, u. vernichtet alle Zeichen und Sinnbilder aus der Revolutionsepoche. Dieser fromme Volkenthiasmus ist besonders im Kir-

chensprengel von Nicastro sichtbar, welcher vorher eine ergiebige Pflanzschule der Empörer, und deshalb vom Generalvikar mit dem Banne belegt war, von welchem erst der dermalige Bischof sie lossprach. — In Sizilien hat die Bande der Alcamer, welche sich in dem neben ihrer Stadt liegenden Kastele versammelt hatte, aus Mangel an Lebensmitteln, an Wasser und auch an Eintracht, sich zerstreut. Ihr Chef, Gazzaniti, ein Advokat aus Palermo, ist gefangen genommen worden."

#### D e s t r e i c h.

Am 8. Aug., Abends zwischen 9 und 10 Uhr, wurde im Gzaslauer Kreise, in dem Thale, welches sich von dem bei Gzaslau gelegenen Meyerhofs Kandelow über Schled bis Ronow erstreckt, bei einem donnerähnlichen Schläge und Getöse ein Erdstoß von der Stärke bemerkt, daß auf Bäumen ruhende Hühner aufflogen, die Fenster in den Wohnungen klirrten, Tische und Stühle wankten, und Menschen ihre Wohngebäude aus Furcht vor dem Einsturze derselben verließen. Das Ereigniß dauerte 10 bis 12 Sekunden.

Am 29. Aug. wurde der Wiener Kurs auf Augsburg zu 99½ R. M. notirt.

#### P r e u s s e n.

Koblenz, den 1. Sept. Der königl. preussische Generallieutenant und Gesandte am königl. französischen Hofe, Graf von der Goltz, ist vorgestern, von Paris kommend, durch hiesige Stadt nach Berlin gereist.

#### R u s s l a n d.

In Folge der allerhöchsten bestätigten Organisation des Reichsschatzes vom 14. Febr. d. J. und der Oberrenterei vom 15. desselben Monats, sind sowohl gedachtes Departement, als die Renterei, am 13. Jul. feierlich eröffnet worden, und, ihrer Organisation gemäß, in volle Wirksamkeit getreten.

Am 13. Aug. ist der Graf Osten-Sacken, Befehlshaber des 1. Armee-Korps, zu Wilna angekommen.

Die Hamburger Zeitung, aus welcher wir vor einigen Tagen (Nr. 244) die Nachricht von Aufhebung des Freihafens zu Odessa gegeben, sagt in einem ihrer spätern Blätter: Auch von Leipzig schreibt man unterm 27. Aug.: „Wir erhalten heute die Nachricht, daß der Freihafen von Odessa auf Befehl der russischen Regierung geschlossen worden sey, welche Maßregel die Wahrscheinlichkeit des nahen Ausbruchs des Krieges sehr vermehrt.“

#### S c h w e d e n.

Christiania, den 17. Aug. Im norweg. Storting am 7. Aug. wurden die 21. ersten Punkte vom Vorschlage des Budgetauschusses, die Staatsausgaben für die drei nächsten Steuerjahre betreffend, angenommen. Für den Hofstaat des Königs u. seiner Familie 96,000 Species, Kosten des Storthings 18,000, Komptoirausgaben bei der Regierung 15,000, zufällige beim Zoll- und Kon-

suntionswesen 88,000, Vorschuß an die Universität 25,000, desgleichen an gelehrte Schulen 2500, zu einer öffentlichen Kunstschule in Christiania 2700, das Armenwesen in Kongsberg 8400, das Entbindungshaus 1000, zum Wege zwischen Jemtland und Drontheim 2000, Vorschuß ans Zuchthaus 15,000, die Ankerschmieden 18,500, die geographische Messung 1333, die Hauptmatrikulationskommission 4000, beständige Ausgaben zu den Feuerbaken 7400, Reparationen und neue Bauten bei denselben 4942, die Münze 2000, Unterhaltung öffentlicher Gebäude 3000, Vorschuß an die Kriegshospitalkasse 3704, Wartegelder an dienstlose Offiziere 53,555. Die übrigen Punkte blieben noch ausgelegt. — Staatsrath Nojfeldt überbrachte drei kön. Vorschläge: 1) betreffend zinsentragende Zahlkassenanweisungen; 2) Aenderungen der §§. 86 und 87 des Grundgesetzes; 3) Errichtung eines neuen Erbadels in Norwegen. Die beiden letztern wurden an den Verfassungsausschuß verwiesen.

#### S c h w e i z.

Eine während der Tagsatzung zwischen den Gesandten und zum Theil auch eigenen Abgeordneten der Stände Bern, Luzern, Solothurn, Basel und Aargau gehaltene Konferenz über Münzverhältnisse hat das beabsichtigte Konkordat noch nicht erzielt. — Die Vorberathung des neuen Strafgesetzbuches für den Kanton Zürich rückt ihrem Ende entgegen. Den Entwurf arbeitete Oberamtmann Escher von Gränigen, ehemaliger öffentlicher Ankläger am Obergericht, aus. In seiner Gegenwart wird er von der Justizkommission und drei Mitgliedern des Obergerichts diskutiert. Mehrere Jünglinge, welche sich den öffentlichen Geschäften widmen, wohnen den Berathungen als Zuhörer bei.

#### L ü r k e i.

(Aus der allgemeinen Zeit. vom 4. Sept.) Fortsetzung der griechischen Briefe. Triest, den 21. August. Auf der ganzen Insel Kandia herrschte bis zum Aprils Monat Ruhe, als sich plötzlich die Insel von 31 cassiotischen und 17 sphakiotischen Schiffen blockirt sah, wodurch die Ein- und Ausfuhr der Insulaner gehemmt. Zu Anfang Mai's langte der berühmte kretensische Seeräuber Deli Ibrahim mit sieben andern kretensischen Türken daselbst an. Diese waren von Konstantinopel nach Albanien, dann nach Corfu, und von da nach Kandia gereist. Sie übergaben den dortigen Pascha's schriftliche Verhaltungsbefehle vom Sultan. Sogleich brach die fanatische Wuth der eingebornen Türken aus. Der in der Hauptstadt Kandia residirende Pascha von drei Koschweifen ließ den Erzbischof der Insel, viele Priester, mehrere Klostergeistliche, so wie viele der reichsten Griechen in Verhaft nehmen. Seinem Beispiele folgte der Pascha von Canea (Eidonien). Die 10 übrigen Bischöfe der Insel flüchteten sich theils auf die sphakiotischen Berge, theils in andere sichere Gegenden. Darauf folg-

berten die Türken den Griechen alle Waffen ab; aber nur drei Gerichtsbarkeiten haben solche geliefert. Die Sphakioten und die Cassoten, nachdem sie 19 kretensische Schiffe den Türken abgenommen hatten, wiegelten zu Anfang Junius die an den sphakiotischen Bergen wohnenden Griechen auf, und, sich unterwegs vermehrend, drangen sie unaufhaltsam und ohne Blutvergießen bis zu dem anmuthigen und fruchtbaren Thale Messara vor. Nun legte die mächtige und reiche Familie der Curmulidon, welche aus Cussia, einem Dorfe auf der Insel, von Christen herkommt, und, seit langer Zeit dem fanatischen Bekehrungsgeiste der Barbaren weichend, die muhamedanische Religion zum Scheine angenommen hatte, und die in vier Gerichtsbarkeiten befehligt, die Maske ab. An der Spitze von 5000 bewafneten heimlichen Christen, erklärte sich ihr Häuptling zum Befehlshaber der Insel, und zum Beschützer der bedrängten Christen, so wie der gröblich beschimpften christlichen Religion. Nichts konnte den Muth dieser Helden hemmen; alle Versuche der Türken, sie mit gewafneter Hand zu bezwingen, waren vergeblich, und die Fahne des heil. Kreuzes triumphirt überall, so daß schon Anfangs Julius die ganze Insel, die festen Plätze Candia, Canea, Niimine, Suda und Spinalonga ausgenommen, unter der Botmäßigkeit der Sphakioten und der Curmuliden stand. Der schönste Charakterzug dieser Helden ist, daß sie dem Wehrlosen nichts zu Leide thun, sondern nur ihre bewafneten Feinde bekriegen. Von den auf der Insel zerstreut wohnenden angesehenen Türken haben sie bloß die Waffen, eine mäßige Kontribution, und ihre Söhne als Geiseln, die nach Sphakia geschickt wurden, verlangt. Ungeachtet dieses Benehmens der Christen haben die Türken in Candia und Canea einige Weiber und Kinder der Christen aus der Festung gestossen, und den Erz, und einen andern Bischof aufgehängt. Von den übrigen gefangenen Christen wurden einige geköpft, andere aufgeklopft, die meisten lebendig gespießt. — Zwei Schiffer, ein dalmatischer und ein englischer, die den 17. Aug. in Triest anlangten, erzählen einstimmig, daß ihnen den 1. Aug. nicht weit von Cerigo ein cassotisches und zwei sphakiotische Schiffe begegnet seyen, deren Mannschaft ihnen erzählte, sie hätten der griechischen Admiralität gemeldet, daß ihr auf der Insel Candia 16,000 bewafnete Griechen zu Gebote ständen, während Candia noch hinlängliche bewafnete Schaaeren zur Belagerung der festen Plätze übrig behalte.

Seit mehreren Monaten beschäftigen Wunderkuren, von dem Domherrn, Fürsten Alexander von Hohenlohe, in Würzburg, Bamberg und andern Orten des Frankenlands durch die Macht des Gebets und des Glaubens verrichtet, die meisten Zeitungen und eine Menge Flugschriften. Wir haben bis jetzt völlig von dieser Sache geschwiegen, glauben aber doch nun ihrer erwähnen, dabei uns aber auf Mittheilung folgender zu Bamberg erschienenen Bekanntmachung beschränken zu müssen:

„Von der unterzeichneten Stelle, als Polizeibehörde hiesiger Stadt, sind, in Ansehung jener Heilversuche, welche der Herr geistliche Rath, Fürst von Hohenlohe, an Kranken allerlei Art seit einiger Zeit vorzunehmen für gut fand, Verfügungen getroffen worden, um jeder Täuschung möglichst vorzubeugen, auch dem Zusammenflusse, dem Andränge von Pöbelhaften (wirklichen oder vermeintlichen), Krüppeln, Streunern, Bettlern u. s. w. einen Damm zu setzen. Unsere so getroffenen Verfügungen haben die Genehmigung allerhöchster Stelle ausdrücklich erhalten. Man hat den Herrn Fürsten von Hohenlohe zur genauen Befolgung dieser Weisungen angehalten, im besondern dazu: daß kein Heilversuch ohne Vorwissen der Polizeibehörde, ohne Beiseyn einer obrigkeitlichen Kommission, ohne daß ärztliche Individuen zugegen sind, also nie im Geheim statt finden darf. Erwähnter Herr Fürst will dieser Aufsicht und Kontrolle seine Versuche nicht unterwerfen; sie müssen somit ganz unterbleiben. Damit nun Auswärtige durch vergebliche Hieherreise Zeit und Geld nicht verlieren, auch sonstigen Gefahren sich nicht aussetzen mögen, wird hiermit öffentlich bekannt gemacht, daß, unter solchen Umständen, irgend ein Heilversuch des genannten Herrn Fürsten nicht zugelassen werde, demselben vielmehr jeder Versuch bei namhafter Strafe bereits untersagt sey. Dem fügen wir noch bei, daß alle Fürst Hohenlohsche, hier im Beiseyn der Kommission, im Beiseyn eines oder mehrerer Aerzte, früher gemachten Versuche erfolglos geblieben, und nur solche Thatsachen für angebliche Wunder ausgeschrieben worden seyen, welche ohne Aufsicht und Prüfung, ohne Kenntniß der Kranken und der Krankheiten, im Geheimen, oder im Andränge einer großen Volksmenge (in den ersten Tagen der hier statt gefundenen Umtriebe) vor sich gegangen sind. Bamberg, den 30. Aug. 1821. Stadtmagistrat. F. L. v. Hornthal. Busch.“

Prof. Friedrich Thiersch in München hat, nachdem er, wie bereits gemeldet worden, zu einem deutschen Hilfsverein für Griechenland aufgerufen hatte (S. Nr. 230) nun auch einen Vorschlag zur Errichtung einer deutschen Legion in Griechenland in München drucken lassen, welcher bereits an den versammelten allgemeinen Rath im Peloponnes zur Genehmigung abgegangen ist. Er sagt unter anderm darin: Zum Sammelplatz würde Bolo, im Janern des Meerbusens von gleichem Namen, an der Küste von Thessalien, bestimmt, weil dieser Ort, ein Seeplatz mit bequemem Hafen und einer Ziebtabelle, von fruchtbaren Ländern, von Macedonien, Thessalien und Bdotien, welche zur Bildung der Reiterei und Unterhalt des Heeres große Mittel darbieten, umringt, und dem Schauplatze der im nächsten Feldzuge bevorstehenden Thaten nahe gelegen ist. Dazu fehlt es, als auf Griechischem Boden, auch dort nicht an großen Erinnerungen aus dem fernen Alterthume. Deutschland und Leonidas wären Lösungszeichen der Vereinigung u.

## Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

Sept.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Mrg. 7	27 Zoll 11,0 Linien	13,9 Grad über 0	62 Grad	SW.	trüb
Mitt. 3	27 Zoll 11,4 Linien	17,4 Grad über 0	54 Grad	SW.	heiter
N. 11	28 Zoll 0,3 Linien	12,6 Grad über 0	58 Grad	SW.	heiter

## Literarische Anzeigen.

In meinem Verlage ist erschienen, und in jeder Buchhandlung, in Heidelberg und Speyer bei Aug. Schwab, für beistehende Preise zu haben:

Kadtau, Leitfaden für den Unterricht im Rechnen, nach Pestalozzischen Grundsätzen. Erstes Bändchen. Reines Kopf- und Zifferrechnen, mit 4 Tabellen in Steindruck. Zweite verb. Aufl. 8. 1 fl. 40 kr. Dessen Zusätze und Verbesserungen für die Besitzer der ersten Auflage. 8. 8 kr.

Bergemann, maskirte Flora, oder Sammlung von Charaden, Rätseln, Logoriphen und Anagrammen, gesammelt im Tempel der Flora für Blumenfreunde. broch. gr. 12. 1 fl.

Leipzig, den 16. Jul. 1821.

J. F. Kuhlmeier.

In unterzeichneter Buchhandlung ist angekommen und zu haben:

Briefe aus Würzburg über die dortigen Ereignisse im Monat Jul. 1821, von E. G. Scharold, Legationsrath. Dritte Liefer. 5 Bogen. gefalzt um 18 kr.

Darin ist insbesondere enthalten: Ansicht des Hrn. Verfassers über wunderbare Heilung; Ansicht eines berühmten Arztes und Lehrers an einer deutschen Hochschule über diesen Gegenstand; Schreiben des Herrn Fürsten von Hohenlohe an Se. päpstl. Heiligkeit, über seine Heilungsvorsuche (in Original und deutscher Uebersetzung).

Mohr und Winter  
in Heidelberg.

Karlsruhe. [Verpachtung einer Seifensiederei.] Eine vor einigen Jahren eingerichtete, in der Mitte der Stadt sehr bequem und vortheilhaft eingerichtete Seifensiederei ist auf mehrere Jahre in Pacht zu geben. Im Zeitzungs-Komptoir erfährt man durch portofreie Briefe bei wem.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein junger Mensch, der die Spezereihandlung erlernt, und auch schon einige Zeit daran als Kommiss prakt. jz. hat, wünscht seine wirkliche Stelle mit einer andern zu verwechseln; derselbe kann sich auch mit den besten Zeugnissen legitimiren, und auf eine gute Rekommandation von Seite seines wirklichen Prinzipals rechnen. Derselbe wäre auch nicht abgeneigt, auf irgend einem Komptoir als Detopist, gegen ein angemessenes Salair, eine Stelle zu honoriren. Das Nähere ist bei Cassatier Leipheimer dahier zu erfragen.

Karlsruhe. [Lehrling-Gesuch.] In einer der

Hauptstädte des Großherzogthums Baden wird für eine Spezereihandlung en gros und en detail, womit Spezereihandlungsgeschäfte verbunden, ein Lehrling von guter Erziehung, der mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen ist, in die Lehre gesucht. Das Zeitungs-Komptoir giebt nähere Auskunft über Anfragen, die man sich franco erbittet.

Karlsruhe. [Warnung.] Der Unterzeichnete findet sich veranlaßt, hierdurch öffentlich bekannt zu machen, daß er von heute an durchaus keine Schuld, die etwa von jemand auf seine Rechnung hin ohne seine eigenhändige Unterschrift und Anweisung gemacht werden wollte, bezahle oder acceptire, und bitte daher jedermann, in allenfalls eintretenden Fällen sich darnach zu benehmen.

Karlsruhe, den 24. August 1821.

Christian Braunwarth,  
Mesgermeister.

## Theater zu Duriaeh.

Freitag, den 7. Sept. Das rothe Käppchen, oder: Hilft es nichts, so schadet's auch nichts, komische Oper in 2 Akten.

## Auspielung

der sieben Güter Zickau, Wolschow, Rogschik, Strunkau, Libietik, Prestanik u. Oberstankau in Böhmen.

Mit allerhöchster Bewilligung Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich werden die obgenannten, im Prachiner Kreise des Königreichs Böhmen gelegenen, gerichtlich auf 896 755 fl. W. W. geschätzten Herrschaften ausgespielt, und dem Gewinner schuldensfrei, nebst 20,000 fl. baarem Gelde in W. W., übergeben. Die erwähnten Güter liegen 16 Meilen von Prag entfernt, in einer fruchtbaren Gegend, in der Nähe mehrerer gewerbreichen Städte; es gehören dazu 12 Dorfschaften, 2 herrschaftliche Schlösser, 7 Mesgerhöfe, mehrere Fabriken und Mühlen.

Außer diesem Hauptgewinn sind mit der Auspielung noch 4615 Nebengewinne, von 50,000 fl., 25,000, 10,000 abwärts bis 15 fl., in einem Gesamtbetrage von 221,635 fl. W. W., verbunden.

Die Ziehung geschieht den 1. Oktober 1821 in Wien, unter Aufsicht der Landesbehörden. Bei dem Unterzeichneten sind bis zum Tage der Ziehung Loose à 7 fl. im 24 fl. Fuße zu bekommen, so wie der ausführlichere Plan; derselbe verspricht denjenigen, welche ihn direkt mit ihren Aufträgen beehren, prompte Bedienung und pünktliche Nachricht von dem Schicksale der Loose; auch wird er seiner Zeit die Ehre haben, die Nummern, welche die Hauptgewinne erhalten, in diesen Blättern bekannt zu machen. Briefe und Gelder werden postfrei erbeten.

W. H. Reinganum,  
in Frankfurt a. M.

Redakteur: E. A. Fawey; Verleger und Drucker: P. Macklot.